

Die Ausgrabung der frühgermanischen Reihengräberfelder von Bümpliz und Erlach

Autor(en): **Tschumi, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **16 (1936)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1043320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In dieser Mauer befanden sich zwei rechteckige, einspringende Turmanlagen. Der östliche Turm, geschlossen, wies 5 m Breite und 4,3 m Tiefe auf, der westliche Turm, nach SW offen, 4,10 m × 2,75 m. Im NO zeigt dieser einen einspringenden Winkel. Zwischen beiden Türmen ist ein Abstand von 20,15 m. Diese Anlage ist vielleicht römischen Ursprungs.

Funde: Einige stark verwitterte Scherben, wohl latènezeitlich. Im Innern des westlichen Turms ein Haufen Birkenrinde, wohl vom Dache des Turms herrührend.

Die Ausgrabung der frühgermanischen Reihengräberfelder von Bümpliz und Erlach.

Von O. Tschumi.

Vorgängig einer eingehenden Arbeit über die frühgermanischen Reihengräberfelder des Kantons Bern seien hier die wichtigsten Ergebnisse der letzten Jahre auf diesem Gebiete kurz zusammengefasst.

Im Jahre 1931 kam in der Kiesgrube Neuhaus bei Bümpliz, westlich vom ersten grossen Gräberfelde 1916 ein zweites und zwar gleichzeitiges Reihengräberfeld zum Vorschein, das 31 Gräber aufwies. Grab 31 weist eine burgundische Gürtelschnalle auf, plattiert-tauschiert, mit gekerbtem Rahmen, etwa aus dem 7. Jahrhundert stammend. Ein ähnliches Stück wurde schon 1916 im ersten Gräberfelde von Bümpliz gefunden.

Das Reihengräberfeld von Erlach, 1932—33 ausgegraben, am sog. Totenweg gelegen, weist 49 Gräber auf. Im Grab 11 lag eine Scheibensfibel aus vergoldeter Bronze mit Glaseinlage, die etwa ins 8. Jahrhundert zu setzen ist.

Im Gräberfeld von Pieterlen, 1928—32 von D. Glatz und D. Andrist ausgegraben, kam in Grab 76 ein typischer Hocker in sitzender Hockerstellung zum Vorschein. Als einzige Beigabe fand sich ein mächtiger Kochtopf aus Lavezstein, der ergänzt werden konnte. Diese in den Reihengräbern seltene Bestattungsart zeugt für die Macht der Tradition bei den Bestattungssitten.